mittex Betriebsreportage

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **92 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und Optimieren einer Heizungsanlage, wobei verschiedene Heizzonen individuell geregelt und optimiert werden können. Bei der Dateneingabe und Inbetriebsetzung erfolgt die Anzeige auf dem Display im Klartext in der gewünschten Sprache. Pro Tag sind zwei Belegungsperioden programmierbar. Die Umschaltung Sommer-/Winterzeit erfolgt automatisch, und pro Jahr können bis zu sechs Ferienperioden eingegeben werden.

Als Besonderheit verfügt der Ecostar über einen Heizgradtagzähler zur Überwachung des Wirkungsgrades der Heizung. Die Wärmeproduktion der Heizanlage wird Tag und Nacht automatisch dem jeweiligen Bedarf angepasst.

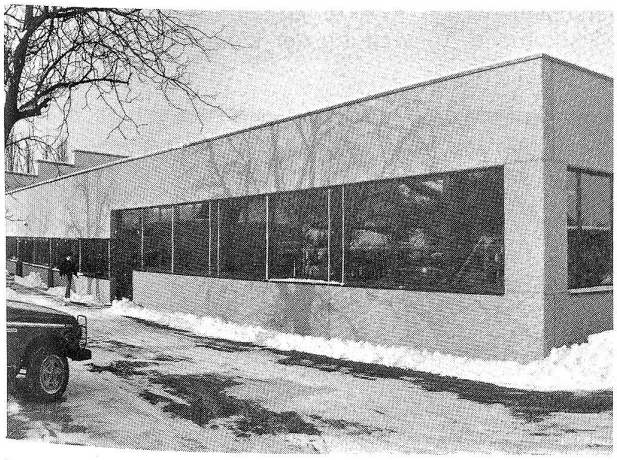
Die Anwendung des Ecostars erstreckt sich vorwiegend auf Gebäude mit intermittierendem Heizbetrieb, wie z.B. Büro- und Verwaltungsgebäude, Geschäfts- und Warenhäuser, Schulen, Fabriken und Sporthallen, Museen, Kirchen und Theater.

Die Wirkung des Ecostars besteht darin, dass er während dem Abkühlbetrieb, dem Schutzbetrieb (Frostschutz) und dem Aufheizbetrieb die Heizanlage steuert. Selbstanpassend berücksichtigt er dabei die Gebäude- und Anlagencharakteristika. Belegungsbeginn und -ende sowie die gewünschte Raumtemperatur werden durch den Benützer bestimmt. Am Gerät sind zudem nützliche Informationen wie Temperaturwerte und Servicefunktionen abrufbar, und der Programmablauf kann durch Schnellvorlauf der Digitaluhr geprüft werden. Der Einschub verfügt über eine Gangreserve von 600 Stunden.

Landis & Gyr Zug AG

mittex Betriebsreportage

G. Kappeler AG, Zofingen



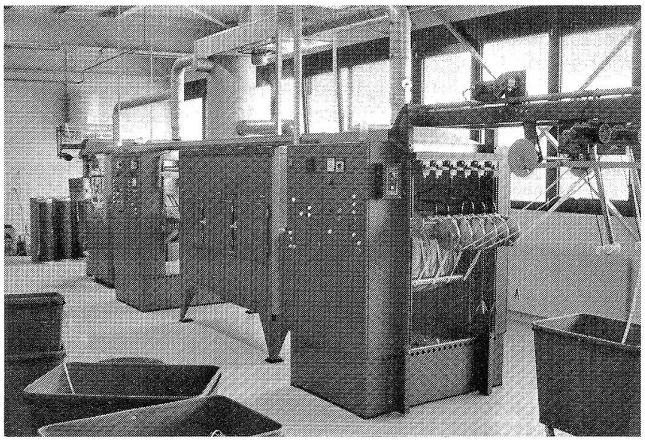
Der Neubau beherbergt mit Ausnahme des Garnlagers sämtliche Abteilungen der Bandweberei

Bereits nach einem Dreivierteljahr kann die Bandweberei G. Kappeler AG, Zofingen, nunmehr in einem völlig neuen Gebäude mit neuen Maschinen die Produktion elastischer Bänder durchziehen. Grund für den im Betonelementverfahren realisierten Neubau war ein Brandfall im letzten Frühjahr, dem damals die gesamten Produktionsanlagen wie auch das Fabrikationsgebäude zum Opfer fielen. Nach den Erkenntnissen dürfte das Feuer in der Flechterei durch einen Kurzschluss entstanden sein. Heute gilt unser Interesse natürlich in erster Linie dem Neubau.

Flachbau mit Raumreserven

Die neue «geka»-Weberei entstand am bisherigen Standort auf einer Grundfläche von 30 mal 36 Metern und ist zumeist unterkellert. Der Flachbau, mit «Sarnafil» isoliert, beherbergt sowohl den mit 13 neuen Bandwebautomaten bestückte Websaal samt ansehnlicher Raumreserve wie auch die Häkelgalonabteilung, die Appretur sowie die ebenfalls neu eingerichtete Konfektionsabteilung. Die gegenwärtig mögliche Produktion, wobei auf die Einrichtung einer eigenen Flechterei aus guten Gründen verzichtet wurde, übertrifft jene im verschwundenen Altbau um etwa 20 Prozent. Ein Rundgang durch den Neubau mit Verkaufsleiter Rudolf Brügger zeigt die zweckmässige Anordnung des neuen Maschinenparks sowie gewisse Reserve- und Ausbauflächen. Eindrücklich ist auch die Appreturabteilung mit einer eigens für Kappeler hergestellten Veredlungsmaschine aus schweizerischer Fabrikation.

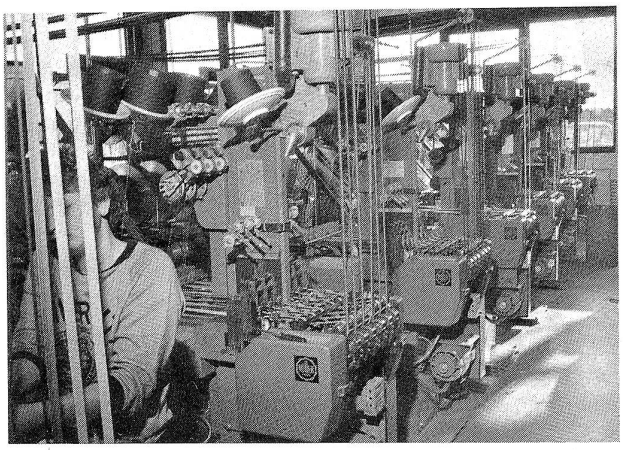
Spezialist für Elastic-Bänder



Eigens für Kappeler entwickelte neue Appreturmaschine

Die G. Kappeler AG, die ursprünglich aus der Fabrikation von Uhrengläsern hervorgegangen ist und heute über ein dreigeteiltes Programm verfügt (neben elastischen Bändern treten Gläser für Raumfahrt- und Aviatikarmaturen sowie eine Kunststoffverarbeitung), verkauft ihre Bänder gegenwärtig noch fast ausschliesslich auf dem Inlandmarkt. Die Hauptabnehmer in der Bekleidungsindustrie sind bedeutende Unternehmen der Wirkerei-/Strickereiindustrie, insbesondere bedeutende Wäschehersteller, ferner beliefert Kappeler die Strumpfindustrie sowie die Berufsbekleidungsindustrie. In der Bandweberei werden ausschliesslich elastische Bänder gefertigt, wobei neuerdings auch Namenszüge hergestellt werden können. Das Sortiment umfasst Bänder in den Breiten von 10 bis 50 Millimeter, uni oder in verschiedenen Farbkombinationen, die laufend der modischen Entwicklung angepasst werden. Die neu installierten Häkelgalonma-

schinen – Investitionen in diese Richtung waren bereits vor dem Brandfall getätigt worden – decken jetzt einen grossen Teil des Flechtereiangebots ab. Vorläufig jedenfalls will die Unternehmensleitung von Direktinvestitionen für Flechtmaschinen absehen, da hier auf dem europäischen Markt Überkapazitäten bestehen. Diese Sparte lässt man daher besser im Lohn auswärts fertigen, Veredlungsvorgänge, Qualitätskontrolle und Endaufmachung erfolgen dann allerdings aus naheliegenden Gründen unter eigenem Dach.



Neue Elastic-Bandwebautomaten im Einsatz

Flexibles Übergangsmanagement

Da bei der Brandkatastrophe mit Ausnahme des in einem separaten Gebäude untergebrachten Garnlagers sämtliche Produktionseinrichtungen sowie auch alle Kalkulations- und Konstruktionsunterlagen ein Raub der Flammen wurden, hatte Verkaufsleiter Rudolf Brügger zusammen mit dem Firmeninhaber, die gewiss nicht leichte Aufgabe, Interimsmassnahmen zu planen und so rasch als möglich durchzuführen. Dank rascher Hilfe aus der Branche sowie durch den Maschinenhersteller, die Firma Müller AG in Frick, gelang es, parallel mit der Errichtung des Neubaus allzugrosse Friktionen in der Belieferung der Abnehmer zu vermeiden, was dem Organisationstalent der Verantwortlichen ein gutes Zeugnis ausstellt. Auch der Neubau wurde in bemerkenswert hoher Bauqualität innert kurzer Frist fertiggestellt. So konnte die G. Kappeler AG nun bereits vor einigen Wochen die volle Produktion im Neubau aufnehmen.

P. Schindler

Volkswirtschaft

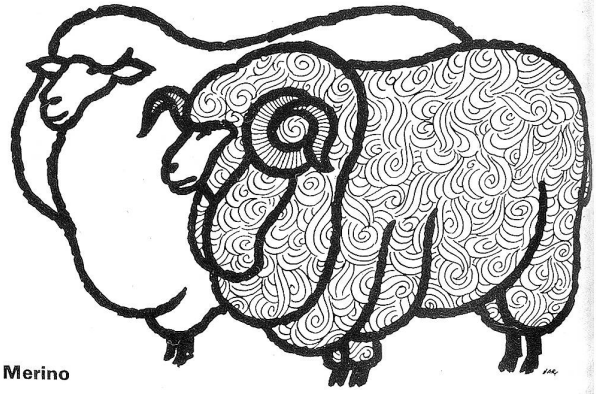
Die Versorgung der Welt mit Wolle und Wolltextilien

Wolle als Textilrohstoff

Am natürlichen Standort, im Fell des Schafes, schützt die Wolle das Tier in hervorragender Weise vor den mannigfaltigen klimatischen Einflüssen wie Kälte, Hitze und Feuchtigkeit. Die gleiche Schutzfunktion erfüllt sie beim Menschen, der von den vielen positiven Eigenschaften der seit Jahrtausenden bewährten Wolle immer noch am meisten jene schätzt, die für seine Gesundheit bürgen. Dass man sich beispielsweise während der Kältewelle zu Jahresbeginn 1985 in ganz Europa ganz in Wolle hüllte, war für jedermann selbstverständlich und brauchte nicht speziell erwähnt zu werden.

Neben der Wolle des Schafes gibt es noch die der Wolle verwandten «anderen Tierhaare», die mengenmässig zwar wenig ins Gewicht fallen, indessen vor allem bei den Damen sehr begehrte, hochwertige Naturprodukte sind; sie sollen hier mit Text und Bild (Zeichnungen von Barberis) kurz vorgestellt werden. Es handelt sich dabei um Kaschmir, Mohair, Alpaka, Lama, Vicuña und Kamelhaar.

Bei vielen Textilien ist eine reinwollene Komposition nach wie vor am zweckmässigsten; eine Beimischung anderer, billigerer Fasern erfolgt oft nur aus Preisgründen. Die sinnvolle Beimischung einer ausgewogenen Menge anderer Textilrohstoffe gestattet anderseits bei gewissen Wollartikeln eine Verbesserung der Gebrauchseigenschaften, ohne den durch die Wolle erzeugten Tragkomfort dadurch einzuschränken. Bei derartigen Mischartikeln kann das Warengewicht reduziert werden, womit der vermehrten Nachfrage nach leichteren und doch genügend strapazierfähigen Textilien im Bekleidungssektor entsprochen wird. Schliesslich werden auch aus modischen Gründen nicht wenigen Wollprodukten kleinere Quantitäten anderer, teilweise teurerer Fasern beigemischt, indem durch die färberisch verschiedenen Eigenschaften der einzelnen Fasern auch verschiedenartige Effekte erreicht werden, was eine willkommene Ausweitung der kreativen Möglichkeiten ergibt.



Merino

Beimischungen werden somit einerseits zur Erzielung funktioneller und anderseits zur Erreichung dekorativer Effekte vorgenommen. Dazu kommen die vorerwähnten